

Gentrifizierung oder nur der normale Wahnsinn?

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema der Gentrifizierung manövriert man sich gerne schnell und schnurrgerade in die Kapitalismus-Kritik. Natürlich ist diese sehr berechtigt, aber man fährt auch Gefahr die vielfältigen und individuellen Schicksale und somit die gesamte Tragweite hinter einem sozioökonomischen Strukturwandel aus dem Auge zu verlieren.

In „NochBesserLeben.NochBesserSterben“ erzeugen wir eine fiktive Auflösung einer eingelebten Wohngemeinschaft, bei der die Zuschauer*innen als potenzielle Nachmieter*innen die Möglichkeit haben sollen, neue Perspektiven auf das Thema zu entdecken. Dabei sind die einzelnen Geschichten der Figuren auf so irrsinnige Weise miteinander verknüpft, dass einem wohl der Schädel platzt.

Gedanken

„ (...) alles, was entsteht, ist es wert, dass es zugrunde geht; Drum besser wär's, dass nichts entstünde (...) “

„Als Gentry bezeichnet man auf den britischen Inseln den niederen Adel, in Abgrenzung zum höheren Adel. Der Begriff des Gentleman bezeichnete ursprünglich einen männlichen Angehörigen der Gentry.“

"Überall in der Menschenwelt ist das Schöne mit dem Hässlichen gemischt, und jeder trägt seinen Thersites an sich und in sich.“

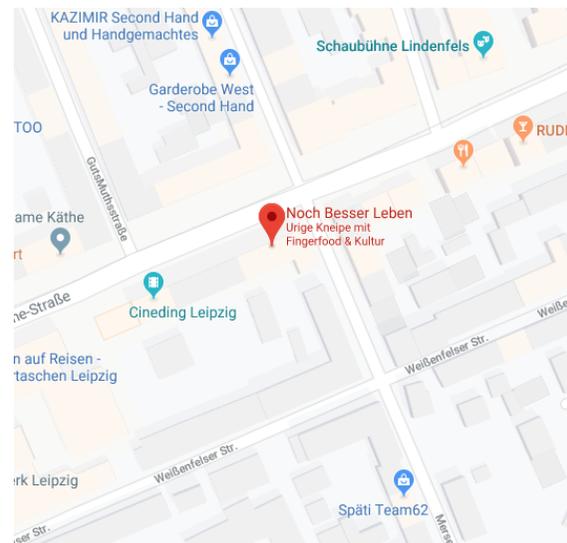
urban collective ♥ NBL

Das Tanzkollektiv

Das urban collective ist ein Tanzkollektiv aus Leipzig, welches sich auf die Umsetzung von orstspezifischen Tanzperformances konzentriert. Ihr Interesse liegt in der künstlerischen Neudeutung von Orten, wie stillgelegte Gefängnisse, Schrebergärten oder eben Wohnräumen. Am Ende versucht das Kollektiv und ihre Gäste eine enge Verbindung mit den Orten ihrer Geschichten einzugehen, um dadurch starre Blickwinkel neu zu definieren.

Die Idee!

Die Idee, das Gebäude als Spielort zu verwenden, entstand natürlich am Tresen des Noch Besser Lebens. Doch dass man als Stammgast des NBL und als site-specific Kollektiv nicht früher auf die Idee gekommen ist!? Manchmal erkennt man den perfekten Baum vor lauter Wald nicht. Doch wir wollen beides, viele verschiedene Bäume und somit auch Wald:



NochBesserLeben NochBesserSterben

Theater-Walk von urban collective & guests



Wie laut? Wie wollen wir?
Wo? Wann? Mit wem? Neben
wem? Vor wem? Für wen?
Von wem? Nach wem? Wo-
her? Wohin? Warum?



„Was ist schon real?“ -
Laura Schupp

„Ein schöner Albtraum
wird wahr.“ - Jennifer
Demmel

„Hinter jeder Tür eine an-
dere Welt.“ - Jennifer
Müller

Georg Reißig (Hausarzt)
sagt:

„Bei aller Liebe zu meinen
Patienten, aber ich bin
jetzt froh auch mal Urlaub
machen zu können. An-
geln an meinem Haus am
See in Mecklenburg-
Vorpommern.“

Industrialisierung und sozialer Aufschwung.

14. Juni 1902.

**MEY'S
Monopol-
Stoff-Wäsche**

FRIEMAT
Dutzend 80 Pf.
(Kragen, Manschetten und Vorhemden)

FRITZ
Dutzend 60 Pf.

empfiehlt sich ihres praktischen Werthes halber, da man sie nach dem Gebrauch wegwirft. – Sie ist der **feinen Leinenwäsche täuschend** ähnlich, da sie mit einem **leinenähnlichen appretirten Webstoff** überzogen ist. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden. Die eleganten Façons (**weit über 100**), welche bei richtig gewählter Kragenweite immer tadellos passen, die enorme Billigkeit, das **Dutzend Kragen schon von 40 Pfennige** an, empfehlen sie zu einem Versuch.

„Mey & Edlich“ ist das älteste noch aktive deutsche Versandhaus. Das 1868 als Stoffwäschefabrik gegründete Unternehmen befindet sich heute in der Ernst-Mey-Straße 1a. Doch bereits im Jahr 1854 begann der Leipziger Rechtsanwalt Karl Heine (1819–1888) mit dem Ankauf von Grundstücken in der Gemeinde Plagwitz, um sie zur planmäßigen Ansiedlung von Industrieunternehmen zu nutzen. Auch wurden unter seiner Regie neue Verkehrswege angelegt. Hier ist vor allem der 1856 entstandene Karl-Heine-Kanal zu nennen, der ganz offensichtlich seinen Namen trägt.



Foto: Angela Liebich

Das Team

Produktion: urban collective

Inszenierung: Damian Popp

Tanz/ Choreografie: Ronny Hoffmann, Ramona Lübke, Danilo Andres, Milena Stein, Jennifer Demmel, Laura Schupp

Schauspiel: Martina Schliessler, Charlotte Kreibig, Selma Kreibig, Rebecca Theer, Philipp Röder, Leoni Weber, Georg Reißig, Martina Hefter

Musik: Jonas Schilling, Hansi Noack, Tim Kersken, Sven Meyer, Jennifer Müller, Johann Fritsche

Audiodeskriptionssprecher: Florian Eib

Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen



Stadt Leipzig
Kulturamt



culturtraeger

**SCHAUBUHNE
LINDENFELS**